

Englisch Leistungskonzept

Grundsätze der Leistungsbewertung im Fach Englisch

Leistungsbewertung im Englischunterricht der SI und SII: Stand September 2015

Inhalt:

1 Zusammensetzung der Gesamtnote

2 Schriftliche Leistungen in der Sekundarstufe I (Klassenarbeiten)

2.1 Allgemeine Absprachen der Fachkonferenz

2.2 Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten

2.3 Strukturierung von Klassenarbeiten

2.4 Bewertung von Klassenarbeiten

2.5 Mündliche Prüfungen in der Sekundarstufe I

2.5.1 Absprachen zur Mündlichen Prüfung in Klasse 7

2.5.2 Absprachen zur Mündlichen Prüfung in Klasse 9

3 Schriftliche Leistungen in der Sekundarstufe II (Klausuren)

3.1 Anzahl und Dauer der Englischklausuren in der Sekundarstufe II

3.2 Klausurarten

3.3 Bewertung von Klausuren

3.4 Mündliche Prüfungen in der Sekundarstufe II

3.4.1 Absprachen zur Mündlichen Prüfung in der Einführungsphase

3.4.2 Absprachen zur Mündlichen Prüfung in der Qualifikationsphase

4 Sonstige Mitarbeit in den Sekundarstufen I und II

4.1 Zusammensetzung der Note für die sonstige Mitarbeit

4.1.1 Benotete Einzelleistungen

4.1.2 Teilnahme am Unterricht

1 Zusammensetzung der Gesamtnote

Die Gesamtnote im Englischunterricht der Sekundarstufen I und II beruht auf der Bewertung folgender Teilleistungen:

50%: schriftliche Leistungen (Klassenarbeiten / Klausuren)

50%: sonstige Leistungen

2 Schriftlichen Leistungen in der Sekundarstufe I (Klassenarbeiten)

2.1 Allgemeine Absprachen der Fachkonferenz

- Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche der Funktional Kommunikativen Kompetenz in angemessener Weise über den Verlauf verschiedener Klassenarbeiten (Verfügen über Sprachliche Mittel, Leseverstehen, Schreiben, Hör/Hörsehverstehen, Sprachmittlung, Verfügen über kommunikative Strategien, Sprechen)
- die Aufgabenstellungen verbinden jeweils konkrete Formate mit Themen bzw. Situationen
- grundsätzlich können geschlossene, halboffene und offene Aufgaben eingesetzt werden (der Anteil offener Aufgaben nimmt ab Jahrgangsstufe 7.2 zu, siehe Tabelle „Aufgabenformate“)
- rezeptive und produktive Leistungen werden mit mehreren Teilaufgaben überprüft, die in einem thematisch-inhaltlichen Zusammenhang stehen
- jeweils einmal in den Stufen 7 und 9 wird eine Klassenarbeit durch eine mündliche Leistungsüberprüfung ersetzt, darüber hinaus kann in den anderen Stufen eine andere gleichwertige Art der Leistungsüberprüfung (z.B. auch in Form einer mündlichen Leistungsüberprüfung oder in Form eines Portfolios) durchgeführt werden
- Einsatz von ein- und zweisprachigen Lexika in der Jahrgangsstufe 9 mit Fokus auf zweisprachigen Wörterbüchern. (z.B. Pons Schülerwörterbuch)
- Bewertung der schriftlichen Leistungsüberprüfung in Stufe 8 und 9 (offene Aufgaben) orientieren sich zunehmend am 75 Punkte-Schema in Anlehnung an das 150 Punkte-Schema der Oberstufe.

2.2 Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten:

Jahrgang	1. Halbjahr (Dauer)	2. Halbjahr (Dauer)
5	3 (bis zu 45 min)	3 (bis zu 45 min)
6	3 (45 min)	3 (45 min)
7	2 (45 min) und eine mündliche Klassenarbeit	3 (45 min)
8	3 (45-60 min)	2 (60 min)
9	3 (60-90 min)	1 (60-90 min) und eine mündliche Klassenarbeit

- Die dritte Klassenarbeit in Jahrgang 7 wird durch eine **mündliche Klassenarbeit** ersetzt. (siehe Absprachen zur mündlichen Prüfung Klasse 7)
- In der Klasse 8 wird das **Ergebnis** der individuellen Schülerleistungen bei den Lernstandserhebungen **ergänzend** zu dem **Beurteilungsbereich „schriftliche Leistungen“** herangezogen, wenn die Leistung zwischen zwei Noten steht.
- Die letzte Klassenarbeit in Jahrgang 9 wird durch eine **mündliche Klassenarbeit** ersetzt. (siehe Absprachen zur mündlichen Prüfung Klasse 9)

2.3 Strukturierung von Klassenarbeiten / Aufgabenformate

Bei der Erstellung von Klassenarbeiten sollen sich Lehrkräfte an folgender Tabelle orientieren. Sie zeigt die Verteilung der Aufgabentypen (geschlossen, halboffen, offen) in den Klassenarbeiten der verschiedenen Jahrgangsstufen (in % der aufgewandten Arbeitszeit)

	geschlossen	halboffen	offen
Stufe 5	50%	40%	10%
Stufe 6	40%	40%	20%
Stufe 7	20%	40%	40%
Stufe 8	max. 10%	30%	mind. 60%
Stufe 9	-	max. 20%	mind. 80%

Definition der Aufgabentypen

Geschlossene Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler setzen Wörter oder Kollokationen in Lücken ein. - Die Schülerinnen und Schüler wählen unter mehreren Vorschlägen aus (Multiple Choice).
Halboffene Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler reorganisieren Elemente in den Aufgaben, z.B. bringen sie sie in die richtige Reihenfolge. - Die Schülerinnen und Schüler verändern vorgegebene Texte (durch Kürzungen, Ergänzungen etc.). - Die Schülerinnen und Schüler erhalten Vorgaben („prompts“) und erfüllen diese.
Offene Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler erhalten Vorgaben, einen gesetzten Rahmen und formulieren (weitgehend) frei.

2.4 Bewertung von Klassenarbeiten

Bewertung des Bereichs „Sprache“ in Klassenarbeiten der SI

Es gelten wie bisher folgende Teilbereiche angelehnt an das Bewertungsschema der Oberstufe:

- Ausdrucksvermögen (AV)** - Reichhaltigkeit, Differenziertheit d. Vokabulars
- Kommunikative Textgestaltung (KT)** - Grad d. Verständnisses d. Aussagen, sprachliche Klarheit
- Gedankliche Stringenz/ inhaltliche Strukturierung
 - Komplexität und Variation des Satzbaus
- Sprachrichtigkeit** - Verstöße gegen die Sprachnorm
- (Grammatik, Wortschatz, Orthografie)

Bewertung von Klassenarbeiten in der Sek.I, Klasse 5-9

1. Die Bewertung von Klassenarbeiten erfolgt nach Punkten, deren Anzahl variieren kann.
2. Die Grenze für eine ausreichende Leistung liegt bei 50% der erbrachten Leistung.
3. Bewertung der offenen Aufgaben ab Stufe 7 orientieren sich zunehmend an abgeschwächten Formen des 150 Punkte-Schema der Oberstufe. (Inhalt zu Sprache im Verhältnis 2:3)

Notenverteilung bis einschließlich Klasse 9:

Note	Erreichter Anteil der Gesamtpunktzahl
sehr gut	ab 90%
gut	ab 78%
befriedigend	ab 64%
ausreichend	ab 50%
mangelhaft	ab 20%
ungenügend	unter 20%

2.5 Mündliche Prüfungen in der Sekundarstufe I

2.5.1 Absprachen zur Mündlichen Prüfung in Klasse 7

- ersetzt die 3. Klassenarbeit
- Paarprüfungen a 10 Minuten
- Paare verlassen nur für ihre Prüfung den Regelunterricht
- keine Vorbereitungszeit am Prüfungstag
- Prüfungsteil 1: Vorbereiteter Vortrag über Familie und Freundeskreis
- Prüfungsteil 2: Dialog: „Meeting halfway“ – Problemlösen, Kompromisse finden

2.5.2 Absprachen zur Mündlichen Prüfung in Klasse 9

- ersetzt die 3. Klassenarbeit
- Paarprüfungen a 15 Minuten
- Paare verlassen nur für ihre Prüfung den Regelunterricht
- keine Vorbereitungszeit am Prüfungstag
- Prüfungsteil 1: Vorbereiteter Vortrag über einen Helden für Menschenrechte
- Prüfungsteil 2: Dialog: Problemlösen, Kompromisse finden (Kontext Menschenrechte)

3 Schriftliche Leistungen in der Sekundarstufe II (Klausuren)

3.1 Anzahl und Dauer der Englischklausuren in der Sekundarstufe II

Kurshalbjahr	Anzahl (Dauer in Schulstunden) GK	Anzahl (Dauer in Schulstunden) LK
EF.1	2 (2 Std.)	-
EF.2	2 (2 Std.)	-
Q1.1	2 (3 Std.)	2 (4 Std.)
Q1.2	2 (3 Std.)	2 (4 Std.)
	Anstatt der ersten Klausur in Q1.2 ist es möglich eine Facharbeit zu schreiben.	
Q2.1	2 (3-4 Std.)	2 (4-5 Std.)
	Davon mindestens eine Klausur unter abiturähnlichen Bedingungen, allerdings ohne Wahlmöglichkeit	
Q2.2	1 (3 <u>Zeit</u> stunden)	1 (4 <u>Zeit</u> stunden und 15 Minuten)
SuS ohne Englisch als Abiturfach, oder mit Englisch als viertes Abiturfach schreiben in der Q2.2 keine Klausur mehr	Die GK Klausur schreiben nur SuS mit Englisch als drittes Abiturfach	
	Die Klausur findet unter Abiturähnlichen Bedingungen statt. (mit Wahlmöglichkeit)	
Die letzte Klausur in der Stufe Q2.2 ist die Abiturklausur (LK, GK 3.Abiturfach), bzw. eine mündliche Abiturprüfung (GK 4. Abiturfach)		

3.2 Klausurarten

Auszug aus : „ Konstruktionshinweise. Neue Aufgabenformate in den modernen Fremdsprachen“ (Standardsicherung) Stand 30. September 2014

- Für alle Beurteilungsgrundlagen im Fach Englisch gilt die Ausrichtung an den für die Abiturprüfung relevanten drei Anforderungsbereichen: Wiedergabe von Kenntnissen (Anforderungsbereich I), Anwendung von Kenntnissen (Anforderungsbereich II) und Werten (Anforderungsbereich III). Der Schwerpunkt liegt für die Grundkurse in den Anforderungsbereichen I und II, für den Leistungskurs in den Anforderungsbereichen II und III. Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse. Sie geben darüber

Aufschluss, inwieweit im laufenden Kursabschnitt gesetzte Ziele erreicht worden sind.

- Im Verlauf der Qualifikationsphase müssen alle funktionalen kommunikativen Kompetenzen in schriftlichen Klausuren überprüft werden. Die in Kapitel 3 des KLP GOST Englisch eröffneten vielfältigen Möglichkeiten der Kombination zu überprüfender Teilkompetenzen aus dem Bereich der Funktionalen kommunikativen Kompetenz sollen unter Berücksichtigung der Setzungen in Kap. 4 (Abitur) und in den Abiturvorgaben genutzt werden, um einerseits ein möglichst differenziertes Leistungsprofil der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu erhalten und sie andererseits gut auf die Prüfungsformate der schriftlichen Abiturprüfung vorzubereiten.
- Neben der integrierten Überprüfung von Textrezeption und -produktion (Leseverstehen bzw. Hör-/ Hörsehverstehen und Schreiben) werden auch isolierte Überprüfungsformen (mittels geschlossener und halboffener Aufgaben bzw. mittels Schreibimpulsen) eingesetzt. Die Sprachmittlung wird gemäß Vorgabe durch den KLP stets isoliert überprüft, und zwar – mit Blick auf die schriftliche Abiturprüfung – in Klausuren in der Richtung Deutsch - Englisch. In der letzten Klausur der Qualifikationsphase wird diejenige Aufgabenart eingesetzt, die für das Zentralabitur vorgesehen ist, so dass die Klausur weitgehend den Abiturbedingungen entspricht. Immer stehen die Teile einer Klausur unter demselben thematischen Dach (Thema des jeweiligen Unterrichtsvorhabens).
- Die integrative Überprüfung von Leseverstehen und Schreiben bzw. Hör-/ Hörsehverstehen und Schreiben folgt dem Muster „vom Ausgangstext zum Zieltext“, und zwar gesteuert durch den Dreischritt Textverständnis, Analyse, Beurteilung, wobei letzterer Bereich durch eine Stellungnahme (Kommentar) oder eine kreative Textproduktion erfüllt werden kann, ggf. in Form einer Auswahl.
- Die isolierte Überprüfung der rezeptiven Teilkompetenzen Leseverstehen bzw. Hör-/ Hörsehverstehen erfolgt mittels einer hinreichend großen Zahl von Items, die in der Regel verschiedene Verstehensstile abdecken; dabei kommen halboffene und/ oder geschlossene Formate zum Einsatz.
- In der Regel werden Hörtexte zweimal vorgespielt, Hörsehtexte dreimal.

Die Zuordnung der Klausuren zu den Quartalen wurde wie folgt geplant. Verknüpfungen zu den Themen der Quartale befinden sich im Schulinternen Curriculum der EF und Q1/Q2

EF 1.1	Schreiben mit Leseverstehen (integriert) Textgrundlage ca. 350 Wörter, dreigliedrige Aufgabenstellung: <i>comprehension; analysis; evaluation (comment)</i>
EF 1.2	Schreiben mit Leseverstehen (isoliert) und Hörsehverstehen (integriert) Schreiben mit Leseverstehen: Textgrundlage ca. 200 Wörter. mit <i>comprehension task</i> (max. 30 min. und in der Bewertung max. 30 %) <i>Hörsehverstehen: Filmausschnitt ca. 90 sek. mit analysis und evaluation task</i> (mind. 60 min. und in der Bewertung mind. 60 %)
EF 2.1	Mündliche Klausur (siehe Formblatt mündliche Klausuren in der Oberstufe) vorgeschlagenes Prüfungsformat: Dreierprüfungen mit monologischem Sprechen im Prüfungsteil A und dialogischem Sprechen im Prüfungsteil B. Zentraler Termin nach Absprache mit Oberstufenkoordination.
EF 2.2	Vergleichsklausur (zentraler Termin): Schreiben und Leseverstehen (integriert) und Sprachmittlung (isoliert)

	Schreiben mit Leseverstehen (integriert) mind. 60 min. Sprachmittlung max. 30 min.
Q1.1.1	Schreiben mit integriertem Leseverstehen und integriertem Hörverstehen (Auszug aus Politischer Rede)
Q1.1.2	Schreiben mit integriertem Leseverstehen.
Q1.2.1	Schreiben mit integriertem Leseverstehen und isoliertem Hörsehverstehen Alternativ ist die Anfertigung einer Facharbeit möglich
Q1.2.2	Schreiben mit integrierter Sprachmittlung und isoliertem Leseverstehen
Q2.1.1	Schreiben mit isoliertem Leseverstehen, isolierter Sprachmittlung und isoliertem Hörverstehen.
Q2.1.2	LK: Mündliche Klausur von 300-350 Wörtern, 30 min Vorbereitungszeit, Dreierprüfungen a 35 min GK:
Q2.2.1	Klausur unter Abiturbedingungen nach Ermessen der Lehrkraft (z.B. Schreiben mit integrierter Sprachmittlung (von Deutsch nach Englisch) und isoliertem Leseverstehen.
Q2.2.2	Schriftliches / mündliches Abitur

3.3 Bewertung der Klausuren

Grundlage für die Bewertung von sprachlicher und inhaltlicher Leistung sind die aus dem Zentralabitur bekannten Vorgaben.

3.4 Mündliche Prüfungen in der Sekundarstufe II

3.4.1 Absprachen zur Mündlichen Prüfung in der Einführungsphase

- Dreierprüfungen a 25 min (Blocks a 30 min)
- 30 min Vorbereitungszeit
- Prüfung besteht aus einem Vorbereiteten Vortrag (Anforderungsbereich 1, 2), einer kurzen Analyse (eines Cartoons oder Textes) und einem Gespräch zu dritt (Anforderungsbereich 2 bis 3)
- Jeweils zwei Prüfer/innen
- Eine Aufsicht im Vorbereitungsraum
- Die Stufe hat bis auf ihre Prüfung Unterrichtsfrei

3.4.2 Absprachen zur Mündlichen Prüfung in der Qualifikationsphase

- Im LK: Dreierprüfungen a 35 min (Blocks a 45 min)
- 30 min Vorbereitungszeit
- Prüfung besteht aus einer Präsentation eines Textes (LK: 300-350 Wörter) mit Analyse (Anforderungsbereiche 1 und 2) und einem Gespräch zu dritt (Anforderungsbereich 3).
- Jeweils zwei Prüfer/innen

- Eine Aufsicht im Vorbereitungsraum

- Die Schülerinnen und Schüler haben nur in ihrem Prüfungsblock Unterrichtsfrei

4 Sonstige Mitarbeit in den Sekundarstufen I und II

4.1 Zusammensetzung der Note für die sonstige Mitarbeit

Besonderheiten in der Sekundarstufe I

Die Note für die sonstige Mitarbeit setzt sich in den Klassen 5-9 wie folgt zusammen:

ca. 40%: Benotete Einzelleistungen

ca. 60%: Teilnahme am Unterricht

Dies soll gewährleisten, dass auch die Leistung von stillen Schülerinnen und Schülern besser erfasst werden kann, da keine Bringschuld der Sek.I Schülerinnen und Schüler vorliegt. Weiterhin ist auch bei der Teilnahme am Unterricht ist zu beachten, dass die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I keiner direkten Bringschuld unterliegen. Es ist die Pflicht der Lehrkraft die erwünschten Leistungen abzufragen, auch wenn die SuS sie nicht von selber anbieten (z.B. durch Meldungen).

Besonderheiten in der Sekundarstufe II

Für die sonstige Mitarbeit in der Sekundarstufe II liegt die Bringschuld bei den Schülerinnen und Schülern. Die Zusammensetzung der Note aus Teilleistungen unterliegt hier der Lehrkraft, sofern diese die Anforderungen für die Schülerschaft transparent macht.

Allgemeines

- Im Rahmen der Notengebung für die sonstige Mitarbeit gilt: Gleichwertige, angemessene, kontinuierliche Beachtung aller funktional-kommunikativen Kompetenzen.
- Bei der Bewertung ist darauf zu achten, die Vorbereitung in der Partner- oder Gruppenarbeitsphase ebenso zu bewerten wie die Präsentation der Ergebnisse. Um ungleich verteilten Arbeitsanteilen vorzubeugen, können Rollen zugeteilt werden (status-treatment).
- Anwendungs- und produktionsorientierte Aufgaben (Expertengruppen, Podiumsdiskussion, Rollenspiel, Kreatives Schreiben, Erstellen von Zeitungsartikeln u.a.) sind in angemessenem Umfang zu berücksichtigen. (Vgl. Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen: Die Ausbildung **aller Kompetenzen - Kommunikative Kompetenz, Methodenkompetenz, Kulturelle bzw. Interkulturelle Kompetenzen, Selbst- und Sozialkompetenz** - ist eine zentrale und verbindliche Zielsetzung des Englischunterrichts.)
- Die **Gewichtung** der Teilleistungen für die Gesamtnote ist den Klassen und Kursteilnehmern zu Beginn des Unterrichts **transparent** zu machen.
- Es ist darauf zu achten, dass die Schüler/innen früh an kreative Aufgabenstellungen in Klassenarbeiten und Klausuren gewöhnt werden.

4.1.1 Benotete Einzelleistungen

Zu den benoteten Einzelleistungen kann, je nach Lernjahr, folgendes gehören:

- schriftliche Vokabeltests
- sonstige Tests (Lernerfolgsüberprüfungen verschiedener Kompetenzen)
- Einzelleistungen in Präsentationen, Referaten, Rollenspielen, Debatten
- Im Unterricht produzierte Texte, Protokolle, Portfolios oder Plakate
- Heftführung

Im Rahmen einer Portfolioarbeit, falls bestandteil des Unterrichts, bietet sich die besondere Möglichkeit der Integration von „self-assessment und „peer-assessment“

4.1.2 Teilnahme am Unterricht

Bei der Teilnahme am Unterricht ist zu beachten, dass die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I keiner direkten Bringschuld unterliegen. Es ist die Pflicht der Lehrkraft die erwünschten Leistungen abzufragen, auch wenn die SuS sie nicht von selber anbieten (z.B. durch Meldungen).

Zur Teilnahme am Unterricht kann folgendes gehören:

- Mündlichen Beiträge im Unterrichtsgespräch (Entscheidend sind hierbei die Intensität/Häufigkeit, Qualität und Selbstständigkeit der Beiträge.)
- Qualität der Ergebnisse von Einzelarbeitsphasen
- Engagement und Ergebnisse in Partner und Gruppenarbeitsphasen

Während der Gruppenarbeitsphasen, sowie länger angelegter Projektarbeit, bietet sich die besondere Möglichkeit der Integration von „self-assessment und „peer-assessment“.

Folgende Liste mit möglichen sprachlichen Formulierungen kann die mündliche Teilnahme am Unterricht präzise beschreiben, die Zuordnung zur Notenskala ermöglichen:

sehr gut	sehr kontinuierlich, ausgezeichnete Mitarbeit, sehr gute, umfangreiche, produktive Beiträge, sehr interessiert, kommunikationsfördernd; souveräner Sprachgebrauch in den Bereichen: Sprachrichtigkeit/AV/syntaktische Komplexität/ Textaufbau
gut	kontinuierlich, gute Mitarbeit, gute Beiträge, produktiv, interessiert, motiviert die anderen, kommunikationsfördernd; sicherer Sprachgebrauch (Bereiche s.o.)
befriedigend	meistens interessiert, durchschnittliche Mitarbeit, zurückhaltend, aufmerksam, meistens kommunikativ; fachlich korrekte Beiträge, gute Beiträge auf Ansprache; meistens sicherer Sprachgebrauch (Bereiche s.o.)
ausreichend	seltene Beteiligung; kontinuierlich, aber fachliche Ungenauigkeiten; Beteiligung nur auf Ansprache, stört, sehr ruhig; unstrukturierte/unproduktive Beiträge; kann sich grundlegend in der Zielsprache verständlich machen

mangelhaft	nur sporadische Mitarbeit, kaum kommunikative Beteiligung, fachliche Defizite; meistens fehlerhafte, lückenhafte Anwendung der Zielsprache
ungenügend	fehlende fachliche Kenntnisse; kann die Zielsprache nicht anwenden, sich nicht verständlich machen, verweigert Leistungen

(In Anlehnung an: Liane Paradies, Franz Wester, Johannes Greving „Leistungsmessung und -bewertung“ Cornelson Scriptor 2005, S. 67)